



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

106 (4.3.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232533)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim u. Umgebung freitags 2 Pf. ohne Beleggeld. Bei sonstiger Bestellung der wöchentlichen Beleggeldzuschüsse nach vorheriger Vereinbarung. Postfach 17390, Raststraße, Haupt-Postamt Mannheim. R. L. 4-6, (Bismarckhaus), Geschäfts-Verbindungsstellen: Waldhofstr. 2, Schwabingerstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 11, Telegrafamt-Straße, Generalanzeiger Mannheim, Telegraphenamt, Ebnal, Fernsprecher 24044, 24045, 24051, 24052 u. 24053

Anzeigenpreis nach Tarif bei Vorauszahlung je einm. Kolonnenzeile für 10 Tage. Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verordnungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabengebiete keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streifen, Vertriebsleistungen usw. berechnen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Pariser Angst- und Rüstungspsychose

Die Heeresdebatte in der Kammer

Die Beratung der Militärgeetze begann am Donnerstag in der Kammer vor fast leeren Bänken mit einer Rede des Vorsitzenden des Heeresauschusses, des Abg. Fabry. Dieser wies darauf hin, daß lange Beratungen notwendig gewesen seien, um die augenblicklichen Projekte auszuarbeiten. Er unterstrich, daß die neuen Geetze den „entschlossenen Willen einer ganzen Nation“ verkörpern, alle Kräfte zur Verteidigung zusammenzufassen. Die neuen Geetze bringen die seit langem verlangte Zentralisierung der nationalen Verteidigung. Sie schloffen folgerichtig ein dafür zuständiges Ministerium, das nach Ansicht des Redners dem Rittmeisterpräsidenten (Poincaré) übertragen werden müsse. „Frankreich will den Frieden“, erklärte er, „aber auch die Sicherheit. Gewiß ist Deutschland entwaffnet. Aber doch nur in einem gewissen Maße und nur scheinbar. Es habe immer noch sehr ernsthafte militärische Mittel zur Verfügung. Wenn es auch in der letzten Zeit mit Frankreich eine Reihe von Verträgen unterzeichnet habe, so bleibe doch die eigentliche Meinungsverschiedenheit bestehen — Generalstab, Festungswerke usw.“ Fabry kam dann auf die Rüstungen Italiens zu sprechen, die er als sehr ernsthaft bezeichnete. Von seiner Armee habe Italien vier Divisionen an der französischen Grenze konzentriert. „Auch auf dieser Seite“, so erklärte Fabry, „haben wir ernsthafte Vorkehrungen zu treffen.“

In der Nachmittags-Sitzung erklärte ein kommunistischer Redner, das französische Abrüstungssystem und die französische Friedenspolitik dienten nur dem Kriege. Das Wort: „Wenn du den Frieden willst, bereite dich auf den Krieg vor“, sei uralte und habe doch nicht verhindert, daß ein Krieg dem anderen folgte. Nach ihm sprach der Sozialist Renaudel, der erklärte, grundsätzlich kämpfe die französische Sozialdemokratie für die allgemeine Abrüstung. Man könne nicht den Frieden sichern, indem man Deutschland einseitig die Entwaffnung auferlege. Italien sei jetzt der „Stille Hund Europas“. Hierauf ergriff Paul-Boncour das Wort. Er mußte zugeben, daß Deutschland heute, verglichen mit dem Kräfteverhältnis von 1914 keine ernsthafte Bedrohung für Frankreich sei. Der Locarnovertrag und Deutschlands Erscheinen in Genf haben zur Festigung der Sicherheit Frankreichs wesentlich beigetragen. Aber trotz alledem müsse Frankreich bis an die Zähne gerüstet sein. Man könne eine solche Rüstung nicht hindern, sich eine Rüstung zu schaffen und man könne die drohenden Wettergefahren nicht übersehen, die allenfalls von einem gefährlichen Imperialismus zeugten. Die Rüstungsvorlage, die im Kriegsjahre bekanntlich nicht nur jeden weisheitsfähigen Mann, sondern jeden Bürger, einerlei welchen Geschlechtes zum Kriegsdienst heranziehe, sei durchaus nicht etwa die Ausgeburt eines maßlosen Militarismus, wie man böswillig behaupte.

Nach der Rede Boncour wurde die Sitzung auf heute (Freitag) vertagt.

Überwachung der deutschen Entwaffnung

Y Paris, 3. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Außenminister Briand empfing heute vormittag den ehemaligen Präsidenten der internationalen Kontrollkommission, General Walsh, der ihm über die Arbeiten der am 1. Februar aufgelösten internationalen Kontrollkommission berichtete. Als

französischer Militärattache, der in Deutschland zusammen mit einem englischen, belgischen, italienischen und japanischen Vertreter die Ausführung des Abkommens über die Herstellung und den Export von Kriegsmaterial und die Ostseefestungen verfolgt wird, wurde Hauptmann Durand ernannt. Dessen Ernennung erfolgt aufgrund des Genfer Abkommens zwischen Deutschland und den Alliierten im vergangenen Dezember, wonach die alliierten Mächte berechtigt sind, ihren Vorkontrollen in Berlin einen technischen Sachverständigen beizugeben, der sich mit den zuständigen deutschen Behörden in Verbindung setzen wird, um die Durchführung der Entwaffnungsmaßnahmen zu überwachen.

□ Berlin, 4. März. (Von unserem Berliner Büro.) Außer Frankreich haben auch England, Belgien und Italien namentlich die militärischen Experten ernannt, die nach den letzten Abmachungen über die Abwicklung der Entwaffnungsfrage den Vorkontrollen zugeteilt werden dürfen. Japan hat auf die Ernennung eines solchen Attachees verzichtet. Der Aufgabenkreis dieser Sachverständigen ist bekanntlich eng umgrenzt. Ihnen liegt lediglich die Pflicht ob, die Durchführung derjenigen Punkte, deren Vereinigung der zustandgekommene Vereinbarung nach eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, zu beobachten. Sie bilden keinerlei selbstständige Korporation. Daran ändert auch schließlich der Umstand nichts, daß sämtliche Herren Mitglieder der früheren Militärkontrollkommission waren. Man konnte erwarten, daß die beteiligten Mächte gerade sie wählen würden, da sie mit den Dingen besonders vertraut sind.

Gegen die Rheinlandräumung

Y Paris, 3. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Trotzdem die Frage der Rheinlandräumung auf der nächsten Reichstagsung nicht offiziell zur Sprache kommt, macht sich in Paris am Vorabend der Eröffnung der neuen Reichstagsung doch eine Verschärfung des Widerstandes gegen jeden Gedanken an eine verfrühte Zurückziehung der französischen Truppen geltend. Man hält es für sicher, daß ohne prinzipielle Unterhaltung zwischen den in Genf versammelten Staatsmännern von aktuellen internationalen Problemen die Rede sein wird, und daß bei dieser Gelegenheit auch die Räumungsfrage angeschnitten werden wird. Auch die gestrige Erklärung von Dr. Marx und namentlich die Stelle, in der er die Hoffnung ausdrückte, die letzten Hindernisse einer Verständigungspolitik möchten bald beseitigt werden, veranlaßte die hiesigen Nationalisten, in verschärfter Weise gegen die Rheinlandräumung Stimmung zu machen. Besonders eine Rede, die der ehemalige Kriegsminister Maginot auf einem Bankett hielt, ist charakteristisch für die gegenwärtige nationalistische Campagne. Das betreffende Komitee, das comite dublex, befragte während der Ruhraktion die Finanzierung der separatistischen Bewegung und vertritt auch heute die Fortrennung des linken Rheinufers von Deutschland. Maginot fiel in seiner Rede auch über Briand her, weil er für die Sicherheit gesprochen hat, die eventuell im Austausch gegen die Preisgabe der Rheinlandbesetzung gemacht werden könnten. „Es gibt keine Sicherheit, die ebenso wertvoll sind, wie die Befestigung des Koblenzer und Mainzer Brückenkopfes“, rief Maginot aus. Man hat davon gesprochen, die periodische Kontrolle im Rheinland abzubauen, d. h. eine Sicherheitsgarantie gegen eine Invasion hinzugeben. Diese Lösung muß ausgeschlossen werden.

Beamtenvertreter beim Innenminister

Der Minister des Innern hat am Donnerstag Vertreter der Beamtenorganisationen empfangen, um mit ihnen Fragen des Beamtenrechts und der damit im Zusammenhang stehenden Dinge durchzusprechen. Dabei wurde auf die Schwierigkeiten einer einheitlichen Dienstzeitregelung hingewiesen. Gegenwärtig liegen die Verhältnisse so, daß die Arbeitszeit der Beamten 48, 51 und 54 Stunden entsprechend der Dienst-einteilung der verschiedenen Behörden beträgt. Eine einheitliche Regelung sei schon deshalb besonders schwierig, weil z. B. bei den Gerichten nicht ohne weiteres der Arbeitsdienst festgehalten werden könne. Auch bei der Reichsbahn mache die Regelung ganz besondere Schwierigkeiten, da der Betrieb auch hier eine schematische Durchführung der Forderungen unmöglich mache. Die Beamtenorganisationen wollen nun auch mit der Reichsbahn in Verbindung treten, um dort die Forderung zu erheben, die Arbeitszeit einheitlich festzusetzen. In den nächsten Tagen dürften bereits entsprechende Anträge dem Verwaltungsrat zugehen, der jedoch in dieser Frage nicht selbst entscheiden, sondern seine Beschlüsse zusammen mit den anderen Reichsbehörden treffen wird.

Auch der Reichsminister der Finanzen empfing am Donnerstag die Vertreter der Beamten und Behördenangestellten, die ihm ihre Wünsche vorbrachten. Der Minister nahm zu den einzelnen Fragen kurz Stellung, insbesondere erklärte er sich unter Hinweis auf seine Ausführungen im Reichstag bereit, die Vorarbeiten für eine Gesamtsatzung der Beamtenbeholdung in Angriff zu nehmen, damit diese in Kraft gesetzt werden könne, sobald es die Wirtschaftslage gestatte.

Unser Freund der Feind

Den Altmeistern der politisch-diplomatischen Künste, den Engländern, ist es vorbehalten geblieben, das System internationaler Verflechtung und Heuchelei auf eine Formel zu bringen. „Unser Freund der Feind“, heißt diese Formel, die über die gestrige Ruslanddebatte des englischen Parlaments zum ersten Male geprägt wurde. Und zwar im Bericht der „Times“. Ohne jede Einschränkung wurde in diesem Bericht als „das Leitwort der englischen Regierungspolitik“ jene verblüffend offenerbige Formel bezeichnet. Bei der außerordentlichen Verbreitung, die die „Times“ in der ganzen Welt hat, kann es nicht ausbleiben, daß dieses so gekennzeichnete System allenthalben zu einem weltpolitischen Schlagwort popularisiert wird. Die alte Erkenntnis von dem „Politisch Red, ein garstig Red“ erhält so wieder einmal eine besonders eindrucksvolle Bestätigung.

So verblüffend offenerbig die neue englische Formel auf den ersten Blick aber auch anmuten mag, so zeigt doch schon die Begründung, die man ihr beibringt, daß damit die alte Unchristlichkeit, das alte Versteckspiel in der Politik auch indezue auf Englands Ruslandpolitik noch keineswegs begraben ist. Denn wenn die „Times“ schreibt, daß ein plötzlicher Bruch mit Rußland einen „schweren Nervenschock auf dem Kontinent“ verursachen könnte und es damit so hinzustellen beliebt, als ob diese Rücksicht bestimmend gewesen sei für die ganz außerordentliche Nachgiebigkeit Englands gegenüber den fortgesetzten russischen Herausforderungen, so ist das selbstverständlich geheuchelt. Daß England keinen neuen Weltkrieg entfeuern will und daß ihm auch an Ruhe und Frieden auf dem Kontinent gelegen ist, wollen wir ihm ohne weiteres glauben; der springende Punkt, der eigentliche Beweggrund für seine so nachsichtige Zurückhaltung gegenüber den russischen Treiberleuten liegt jedoch ganz wo anders. Nicht daß der Kontinent durch den Abbruch aller Beziehungen zu Rußland einen Nervenschock bekommen könnte, fürchtet die englische Regierung, sondern daß die englischen Handelsherren, die durch den Export nach Rußland noch wie vor eine schöne Stange Geld verdienen, einen Nervenschock bekommen könnten.

Was uns bei dieser Art Politik, die jetzt von den Engländern zum ersten Mal auf die für die Beziehungen der Völker untereinander so höchst charakteristische Formel gebracht wird, ganz besonders interessiert, ist die Tatsache, daß dieses Rezept auch in der Politik Frankreichs und gegenüber in immer härterer Dofierung zur Anwendung kommt. Während Briand die in Paris anwesenden Vertreter der deutschen Zeitungen in der liebenswürdigsten Weise empfängt und in ihnen hinsichtlich der deutsch-französischen Verständigungspolitik die schönsten Hoffnungen erweckt und auch sonst keine Gelegenheit verüberläßt, ohne sich als überzeugter Anhänger der Verständigungs- und Friedenspolitik zu bekennen, wird im Auftrage des französischen Kabinetts, also auch in Briands Auftrage, in der französischen Kammer eine französische Heeresreform beraten, die wegen ihrer enormen Anforderungen in der ganzen Welt das größte Aufsehen erregt. So sehen wir auch hier die Politik „Unser Freund der Feind“, diesen Widerspruch in sich, in höchst unsauberer Reinkultur. Ist es nicht geradezu grotesk, daß ausgerechnet Monsieur Paul-Boncour, der Delegierte Frankreichs für den Völkerbund, also für eine Institution, deren Hauptaufgabe doch die Aufrechterhaltung und Sicherung des Friedens ist, in der französischen Kammer die Vorlage über die Vorbereitung der Nation auf die Kriegszeit einbringt und daß diese vom französischen Völkerbundsdelegierten und Sozialisten in warmen Worten vertretene Vorlage an erster Stelle einen Paragrafen enthält, der selbst die schönsten Träume aller Militaristen übertrifft, indem er „alle Franzosen, ohne Unterschied des Geschlechtes und des Alters, als in Kriegszustand mobilisiert“ bezeichnet, also ein Millionenkorps von Amazonen fordert?

So anreizend für billige Scherze diese Forderung für manche auch wirken mag, so ist die Tatsache, daß eine solche Vorlage zu einem Zeitpunkt, wo von Locarno, Völkerbund und Abrüstung alle Tage die Rede ist, doch von gar nicht bedeutsam genug einzuschätzender Tragweite. Das Widerwärtigste dabei ist, daß zur Begründung auch dieses sensationellen Verlangens auf Schaffung eines französischen Amazonenkorps wieder einmal das entwaffnete und wechselfe Deutsche Land herhalten muß. Die Höchststärke der auf vollen Kriegstand gebrachten französischen Armee wird von den französischen Militärs auf „nur“ 4,7 Millionen Mann berechnet, während man die Stärke eines deutschen Heeres im Kriege auf nicht weniger als 6 Millionen ausgebildeter Soldaten veranschlagt. Und zwar ist diese Ziffer keineswegs nur ein Ausfluß blindwütiger französischer Phantasie und Angstpsychose, sondern man hat sie „errechnet“, indem man die durch den Versailler Vertrag dem Deutschen Reich zugebilligte Stärke der Reichswehr und Sicherheitsorgane zur Grundlage nahm. Und zwar dermaßen, daß man in den 100 000 Mann Reichswehr und den 150 000 Polizisten durch die Bank den Kern, die Führer eines rasch zusammenstellbaren Volksheeres von 6 Millionen erblickt. Wir meinen, daß diese Zahl viel zu niedrig gegriffen ist, denn wenn wir nach dem Vorbilde Frankreichs auch unsere Frauen und Greise für den Kriegsfall in die Mobilisierungsziffer mit einberechnen, dann werden wir bei einer Gesamtvolkszähl von weit über 60 Millionen noch ein viel größeres Heer erzielen. Fragt sich nur, woher die Kriegsausrüstung für ein solches Heer kommen soll und wie wir verhindern können, daß die Franzosen mit ihrer riesigen Luftflotte wie die Pestilenz über Deutschland kommen und von oben herunter, ohne selbst auch nur einen einzigen Mann zu riskieren, Tod und Verderben nicht nur über dieses

Kabinettsitzung über die Aufwertungsfrage

□ Berlin, 4. März. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichskabinett hat sich am Donnerstag mit den verschiedenen Anträgen auf Abänderung der Aufwertungsgeetze beschäftigt. Als Grundlag ist wieder festgestellt worden, daß eine umfassende Änderung der Aufwertungsgeetze nicht erfolgen könne, um nicht die privatwirtschaftlichen und staatswirtschaftlichen Verhältnisse zu erschüttern.

Zu den Abänderungswünschen, die genauerer Prüfung unterzogen werden sollen, gehört aber auch der demokratische Antrag, der die Anleiheablosungsschuld des Reiches in eine sofortige Verzinsungsanleihe umwandeln will. Die finanziellen Rückwirkungen einer solchen Maßnahme sollen im Reichsfinanzministerium nachgeprüft werden. Die Zulassung eines Volksbegehrens in der Aufwertungsfrage wird als ganz ausgeschlossen bezeichnet, weil damit neue Beunruhigung in die Bevölkerung getragen werden würde.

Borwürfe gegen die englische Regierung

Das Unterhaus hat am Mittwoch mit 224 gegen 135 Stimmen einen Antrag der Arbeiterpartei abgelehnt, in dem die Regierung aufgefordert wurde, Maßnahmen zur Beschaffung von Beschäftigung für die arbeitslosen Grubenarbeiter zu ergreifen. Die Regierung wurde außerdem dafür getadelt, daß sie bei den Grubenbesitzern nichts unternommen habe, die gewöhnlichen Gewerkschaftsjahre anläßlich des Kohlenarbeiterstreiks entlassen hätten. Im Laufe der Debatte wurde der Regierung von einem Abgeordneten der Vorwurf gemacht, für die beiden Grubenkatastrophen in Wales und Nottinghamshire verantwortlich zu sein.

Imaginäre deutsche Millionenheer, sondern über ganz Deutschland bringen...

Die sehr Abhängigkeit der Formel der enghischen Politik auch auf die Beziehungen der früheren Militärenter untereinander...

Angelehnt solcher Tatsachen bleibt dem Politiker nur übrig, vom allgemein menschlichen Standpunkte aus die Hoffnung auszusprechen...

H. A. M.

Der Parlamentarismus der Kleinstaaten

Berlin, 4. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Regierungskräfte mit all ihren üblichen Begleitermeinungen, wie wir sie oft im Reich erleben...

Protokollegramm an den Völkerbundsrat

Die Stadtverordnetenversammlung von Saarbrücken hat im Hinblick auf die außerordentliche Verschärfung der Wohnungsnot durch das verhängnisvolle Anwachsen der französischen Militär...

Litauische Wirtschaftspolitik

Berlin, 4. März. (Von unserem Berliner Büro.) Gegenwärtig weiß der litauische Gesandte in Berlin in Rom, von seiner Regierung einen eingehenden Bericht über die bevorstehenden deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen zu erhalten...

Kerenskis Meinung

Bei seinem Eintreffen in Newyork hat der ehemalige russische Ministerpräsident Kerenski sich dahin ausgesprochen, daß nach seiner Ueberzeugung 90 Prozent des russischen Volkes so wie jetzt in die Zukunft eingeteilt wären...

Medizinische Umschau

Bazillenkennntnis - nicht Bazillenfurcht!

Von Dr. W. Schweidheimer

Was man weiß und kennt, das fürchtet man von vornherein weit weniger als das, was man nur halb weiß und ungenügend kennt. Immer wieder trifft man Menschen, die eine geradezu unheimliche Angst vor Bazillen und anderen Bakterienarten haben...

Trotz aller ihrer Anstrengungen erkranken aber diese Menschen nicht mehr und nicht weniger als andere Menschen auch an anheftenden Krankheiten. Sofort suchen sie zur Erklärung eine Lücke in ihrem System ausfindig zu machen und sie zu verstopfen...

Die Politik des siegreichen Chinas

Paris, 4. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der europäische Völkerverbund hat die chinesischen Nationalistenpartei empfindlich gestrichelt, um ihr das Programm der Regierung von Kanton darzulegen...

Moskau gegen Washington

London, 4. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die „Times“ melden aus Schanghai: Von zuverlässiger Seite wird erklärt, daß aus Moskau sämtliche Sowjetkonsulate und Vertretungen in China angewiesen wurden...

Aus dem englischen Seeresetat

London, 4. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Das Kriegsministerium hat gestern den Etat der englischen Armee für das Finanzjahr 1927/28 veröffentlicht, dem einige interessante Zahlen zu entnehmen sind...

Sturmigung des Danziger Volkstages

Berlin, 3. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Danziger Volkstag war, wie der „Vossischen Zeitung“ von dort gemeldet wird, wieder der Schauplatz wilder Tumulte...

Mit Mühe gelang es schließlich, die Ruhe wieder herzustellen. Die Weiterberatung endete gegen 1/2 Uhr abends durch Beschlußunfähigkeit des Hauses...

Badischer Landtag

Kurze Anfrage

Die Deutschnationalen stellen im Landtag folgende kurze Anfrage: Ueber die monatelange Verschleppung bis zur Ausschaltung der Vorzugsrentie herrscht in den Kreisen der Betroffenen große Verbitterung...

Der Fall Eustach Mayr vor dem Ausschuss

Bereits in einer früheren Sitzung des Ausschusses für Gesetze und Beschwerden fanden zwei Gesuche des Rentnervereins und Sparsparbundes Würzburg und der Einkaufsgenossenschaft Vörrach auf der Tagesordnung...

Die Behandlung eines Gesuches um Wiederaufnahme des Strafverfahrens eines Gefangenen in Bruchsal führte zur Feststellung des Ausschusses, daß der Landtag nicht legitimiert sei, in schwebende oder abgeschlossene Verfahren einzugreifen...

Die badische Weinmosternte 1926

Nach den Berichten der Vertrauensmänner aus 293 Weinbaugemeinden des Landes an das Statistische Landesamt, deren ertragreiche Rebläche nahezu neun Zehntel 1882 v. H. der gesamten ertragreichen Rebläche Badens umfaßt...

Unter Inbegriffung der von den Berichtserstellern gemachten Preisangaben für 100 Liter neuen Weins ist der Gesamtwert der Weinmosternte Badens auf 227 Millionen Mark berechnet worden...

Zur Groß-Hamburg-Frage

Berlin, 4. März. Der preussische Innenminister Orgelmeier begibt sich zusammen mit dem Landtagspräsidenten für die Groß-Hamburg-Frage in das Unterelbegebiet...

Jaleski reist nach Genf

Wien, 4. März. Der polnische Außenminister Jaleski reist heute abend von Wien zur Tagung des Völkerverbunds nach Genf und wird sich laut „Neue Freie Presse“ gegen den 15. März nach Paris begeben...

Schutzmaßnahmen gegen eine Anheftung. Man muß sie wissen, um sie vermeiden zu können.

Sie haben aber nichts mit der blinden Bazillenfurcht zu tun. Eine häufige Begegnung mit Bakterien (Bazillen sind eine Unterart der Bakterien), auch mit Bakterien, die Krankheiten erzeugen können, ist unvermeidlich...

Diese Beobachtungen weisen darauf hin, daß die Anwesenheit von Bakterien allein noch nicht genügt, um eine Erkrankung hervorzurufen. Es sind dazu vielmehr noch andere Dinge erforderlich, die im Menschen selbst liegen...

Fest noch wichtiger ist die Bedeutung der Disposition, d. h. der augenblicklichen Krankheitsbereitschaft. In einem Mund liegen auf der Schleimhaut Bakterien, die eine Mandelentzündung hervorzurufen können...

haut im Mund etwas herabgeschoben, sofern dringen die Krankheitserreger ins Gewebe ein, siedeln sich im Mandelgewebe an, — und am nächsten Morgen liegt der Mensch mit einer Mandelentzündung zu Bett. Hier wurde durch die Erstaltung der Disposition zur Erkrankung erst geschaffen...

Auch wenn Bakterien in den Körper eingedrungen sind, stehen zahlreiche natürliche Schutzmaßnahmen zu ihrer Verteidigung zur Verfügung. In den Luftwegen befinden sich feine Härchen, an denen Verunreinigungen der Luft hängen bleiben und die sie durch ihre Klammerbewandungen rasch wieder hinausbeschießen...

Wirtschaftliches - Soziales

Für den endgültigen Fortfall der Gemeindeföhrer-Getränkesteuer

Reichstag d. 2. März. Die Wein- und Spirituosen-Produzentenvereine...

Die Gebühren für die Neueichung

Berlin, 3. März. Auf die Eingabe des Reichs- und Landesministeriums...

Der gefesselte Strom

Von Hermann Siegemann

Der Volksschüler hat schon, Fraulein Engelhardt, sagte sie...

Städtische Nachrichten

Das neunte Volksschuljahr

Die darniederliegende Industrie, das hart um sein Dasein kämpfende Handwerk...

gewährt werden. Die Sicherung des Schulbesuches in diesem freiwilligen Jahr...

Jedoch: die Ausgestaltung im einzelnen ergibt sich - fast möchte man sagen: zwangsläufig...

In den Landesgesundheitsrat wurde von Mannheim Direktor Dr. Harms berufen.

Schwerer Unfall eines Motorradfahrers. Gestern abend rannte ein Elektromotor von Mannheim mit seinem Rotorrad...

Das Wetter im Schwarzwald

Selbst auch in der laufenden Woche seinen Durchweg in die südlichen Charakter beibehalten...

Keine Verlegung der Sommerferien in Baden. In diesem Jahre beginnen die Pfingstferien am 4. Juni.

worden. Er plante und rechnete. Es zuckte ihm in den Fäusten, das Unterste zu oberst zu kehren...

Arbeit. Ich komme aus einem Land, wo sie in fünfzig Jahren die Wildnis, die der Explozierung...

Veranstaltungen

Ein Elternabend

Der Jungmädchengruppe des Odenwaldklubs, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen, fand am Sonntag in der Loge „Carl zur Eintracht“ statt. Eigentlich war es ein Nachmittags, denn die Veranstaltung dauerte von 3-7 Uhr und war, was vornehmlich gesagt sei, ein in allen Teilen wohlgeordnetes kleines Fest, bei dem alle Darbietungen von den Jungmädchen selbst bestritten wurden. Das reichhaltige Programm wickelte sich flott und ungezwungen ab. Es bestand aus Musikvorträgen, Chorgesängen, Volkstänzen und Reigen sowie Gedichten, humoristischen und dramatischen Szenen usw. In allem zeigte sich eine ernste Schulung und Hingabe an die Sache. In seiner Ansprache erläuterte der vorbildliche Führer dieser Jungmädchengruppe, Herr Emil Dreemel, Oberlehrer a. D., Zweck und Aufgabe der unter den Fittichen des Odenwaldklubs vereinigten Jugend-Wandergruppen. Und das ist: die Jugend zu körperlich und geistig gesunden und zu sittlich starken Menschen heranzuziehen zu helfen. Dienst an der Jugend ist Dienst am Volk, ist Dienst am Vaterland. Die Jugendfrage ist allemal eine Führerfrage. Findet sich der geeignete Führer, dann braucht einem um die Jugend nicht lange zu sein. Die jungen Menschen verstehen sich in sie hineinzuwenden und ihren Bedürfnissen gerecht werden können, ist wohl das nächste, was dem Führer eigne sein muß. Bei allen Wanderungen und wöchentlichen Zusammenkünften der Gruppe ist die geistige Nahrung nicht zu knapp bemessen. Immer bietet sich eine Gelegenheit, die zu geschichtlichen, naturgeschichtlichen, literarischen usw. Erörterungen und Vorträgen Veranlassung gibt. Und wenn dann noch gesagt wird, daß die Frau und Tochter des Führers sowie einige nicht weniger geeignete Odenwaldklubs-Damen sich in die Betreuung der Jungmädchen teilhaftig machen, dann versteht man, daß die Eltern ihre heranwachsenden Töchter gern in solche Obhut geben. Der Vorsitzende des Gesamt-Jugend-Odenwaldklubs, Herr Ries-Darminadt, der auch die Verleihung der Ehrenzeichen an die fleißigsten Wandrerinnen und die drei Vertreter der männlichen Gruppe vornahm, sprach in warmen Worten in ähnlicher Stunde, desgleichen der zweite Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des O.W.K., Herr V. Teikner, der noch ein schönes Erlebnis aus seiner Jugendzeit erzählte, und Herr Friedrich Schäfer, der in sehr schönen, zu Herzen gehenden Worten als Jugend-Vorstand den Dank an den Führer, die Beistehenden und an die Jungmädchen für die schönen Darbietungen mit einem Appell zur Treue zum Ausdruck brachte. Daß seit der am 2. März abgehaltene der hiesigen Ortsgruppe des O.W.K., sowie eine erhebliche Anzahl Mitglieder mit ihren Damen an der Veranstaltung teilnahmen, beweist das Interesse, das man an der Jungmädchengruppe nimmt, und das auch darin zum Ausdruck kommt, daß sie in jeder Weise gefördert und unterstützt wird. Möge sie sich in der bisherigen Weise weiter entwickeln, zur Freude aller, die mit ihr in Verbindung kommen.

Kommunale Chronik

Städtejugendtag und Wohnungsbaufinanzierung

Der Vorstand des Deutschen Städtejugendtages hat in seiner letzten Sitzung nachstehenden Beschluß gefaßt:

1. Der Vorstand des Deutschen Städtejugendtages wolle erneut darauf hin, daß die endgültige Beseitigung der Wohnungsnot von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkten aus heute mehr denn je das dringendste innere Zentralproblem ist. Es gilt, den Neubau von jährlich 250-275.000 Klein- und Kleinkwohnungen in erschwinglicher Preislage zu ermöglichen, nur so ist es möglich, die Wohnungsnot in längstens 5 Jahren zu beseitigen. Und darum geht es!

2. Die Senkung der Baukosten für Neuwohnungen unter den allgemeinen Lebenshaltungskosten ist von allergrößter volkswirtschaftlicher und sozialer Bedeutung, weil die Mieten der Altwohnungen sich allmählich auf den Preis der Neuwohnungen einstellen müssen. Die Senkung der Altmieten darf, bis der Bedarrungsstand bei den Neubauten erreicht ist, nur mit größter Vorsicht erfolgen. Alle Maßnahmen, die zur Senkung der Baukosten führen, müssen daher im Zusammenwirken von Reich, Ländern, Gemeinden und Privatwirtschaft getroffen werden.

3. Das wichtigste Problem bleibt die Finanzierung. Die Fortführung des Wohnungsbauens ist geradezu aussschwerst gefährdet, wenn man sich bei den maßgebenden Stellen fest anstrengt wieder mit einer nur von Jahr zu Jahr laufenden Zwischenregelung behelfen will. Da der

private Kapitalmarkt in absehbarer Zeit die für den Wohnungsbau erforderlichen Mittel nicht in ausreichendem Umfang und zu entsprechenden Bedingungen zur Verfügung stellen kann, so müssen öffentliche Mittel auf lange Sicht bereitgestellt werden. Diese können nur aus der Hauszinssteuer genommen werden, die eine sozial gerechte und staatspolitisch notwendige Maßnahme darstellt.

Es ist unbedingt zu fordern, daß jetzt endlich Ernst gemacht wird mit einer endgültigen Regelung der Hauszinssteuer, zumal auch der gegenwärtige Zustand für den Grundstücksverkehr und den Realcredit höchst unbefriedigend ist, da er eine feste Grundstückspreisbildung verhindert. Als ein geeigneter Weg sowohl vom Standpunkt der Gesamtheit, als auch des Einzelnen erscheinen die vom Deutschen Städtejugendtag bereits im vorigen Jahre gemachten Vorschläge, die im wesentlichen darauf abzielen, eine individuelle Belastung der einzelnen Grundstücke in Form einer öffentlichen abisshbaren, sonst in 25 Jahren zu tilgenden Rente durchzuführen. Der Städtejugendtag richtet an Reichsregierung und Reichstag den dringenden Appell, das Problem der endgültigen Regelung der Hauszinssteuer, so schwierig es auch sein mag, nunmehr endgültig anzugreifen.

Aus der Pfalz

Die Forderungen der Chemiewerker

* Ludwigshafen, 3. März. Im Vereinshaus der F. G. Farbenindustrie fand heute nachmittags eine Delegiertenversammlung der Arbeiter der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen und Oppau statt, die zur Lohnbewegung in der F. G. Farbenindustrie A.-G. Stellung nahm. Nach zweistündiger Dauer wurde eine aus zwei vorliegenden Entschliessungen kombinierte Entscheidung angenommen, in der die Versammlung erklärt, daß bei Nichtbewilligung der fünfzehnprozentigen Lohnverhöhung der schärfste Kampf durchzuführen wird. Das Berliner Zentralratifikat wird sich am 6. März mit den Lohnverhandlungen für das badisch-pfälzische Gebiet beschäftigen.

* Ludwigshafen a. Rh., 4. März. Gestern vormittag wurde in dem Treppenhause eines Anwesens in der von der Tannstraße die Straße einer 55 Jahre alten Witwe von Eckenroben, die sich in letzter Zeit hier aufhielt, gefunden. Nach den Erhebungen ist sie an Alkoholvergiftung gestorben.

Gerichtszeitung

Großes Schöffengericht Mannheim

Ein Straßenräuber vor Gericht

Kud der Post vorgeführt wurde der am 25. Juli 1904 in Sandhofen geborene Arbeiter Jakob Jöck. Er hatte, obwohl er in Beschäftigung stand, einigen Familien in Sandhofen Geldbeiträge von 5-10 Mark entwendet, das Geld aber teilweise wieder zurückerhalten. Schlimmer aber war, daß er in der Nacht vom 22. auf den 23. Januar auf der Landstraße zwischen Sandhofen und Scharhof den ihm entgegenkommenden Radfahrer Gröbke vom Made stieß, ihn verfolgte, zu Boden warf, mißhandelte, mit Taschenmesser bedrohte und schließlich noch dessen Geldbörse mit 23 Mark geklaut hat. Als der Ueberfallene sich erholt hatte, verfolgte er den Straßenräuber, wobei er nochmals in einer Schlägerei kam. Jöck versteckte das Geld im Nachtschloß seines Zimmers, während er den Geldbeutel in die Jauchegrube warf. Dann legte sich Jöck schlafen, wurde aber bald durch Polizeibeamte etwas unansehnlich aus dem Schummer geweckt und mitgenommen. Um seinen Erpressungen früheren Radfahrer zu vergleichen, drohte Jöck, den Gröbke mit einem kleinen Zergerol zu erschlagen, obwohl die Waffe nicht geladen war. Bezeichnend für den leichtsinnigen Umgang mit Waffen ist auch die Tatsache, daß Jöck das Zergerol in einer Wirtshaus in Sandhofen einem Kameraden an die Stirn gehalten und abgedrückt hat. Der Psychiater Dr. Göhmann hält den Angeklagten für voll verantwortlich, obwohl es sich um die obwegige feilsche Natur eines zu impulsiven Handlungen neigenden Menschen handelt. Erster Staatsanwalt Dr. Luppold sprach sich für eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren aus. Das Gericht (Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmitt) erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 1 Monat, wobei ein Monat der Untersuchungshaft abgerechnet wird. Das Gericht verurteilte dabei, daß die Schulzeit und die Erziehung des Angeklagten in die Kriegszeit fiel, daß namentlich der Weltkrieg ihn den Jöck hemmungslos gemacht hat, und daß er die Tat, deren Folgen er gar nicht eingesehen vermochte, unüberlegt ausgeführt hat.

Schöffengericht Mannheim

Das neue „Schmutzgesetz“ in Anwendung

Georg Nikolaus Müller an Krappitz, Redakteur an der hiesigen „Arbeiter-Zeitung“, hatte sich vor dem Einzelrichter, Gerichtsdirektor Dr. Stallmann, wegen Verächtlichmachung eines politischen Gedichtes über Rälz zu verantworten. Das Spottgedicht, dem aber auch jede geistreiche und anständige Satire fehlte, wandte sich an die niedersten Instanzen der Leser. Der Angeklagte weigerte sich, wer der Verfasser des Gedichtes ist, er würde den Namen aber auch nicht nennen. Das Gericht berief sich auf das neue „Schmutzgesetz“, das dann auch zum ersten Male hier in Mannheim mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 30 Mark zur Anwendung kam.

Aus Rot zum Dieb

Der Kaufmann Emil Tennigkeit aus Nagmit hatte als Vertrauensmann der „Volkshilfe“ Versicherungs-Gesellschaft Versicherungsbeiträge von 500 Mark einsteigert und für sich behalten. Er ist geständig und entschuldigte seine Vergehen mit einem knappen Gehalt von 180 Mark, mit dem er auch seine kranken Eltern unterstützen mußte. Der Einzelrichter, Dr. Stallmann, verurteilte ihn bei der Strafzumessung die soziale Notlage des Angeklagten, der vor Gericht einen sehr günstigen Eindruck machte und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Die Witwe eines früheren Schuttmannes, Margarethe B. aus Ludensburg, die auf schiefe Wege geriet, erhielt, weil schon vorbestraft, fünf Monate Gefängnis.

Das Unglück in der Hasenpühlgasse in Speyer — Eine auffallend geringe Strafe

Vor dem französischen Kriegsgericht Landau stand am 2. März das Unglück in der Hasenpühlgasse in Speyer zur Verhandlung, wo am 18. Nov. vorigen Jahres das 2 1/2-jährige Tochterchen Therese des Schiffers Adam Haack von einem französischen Lastkraftwagen zu Tode gedrückt worden war. Als Angeklagte hatten sich zu verantworten der Fahrer des Autos, der französische Staatsangehörige Reine und der französische Korporal Landreau, der damals den Wagen gelenkt hatte. Der Lastkraftwagen befand sich auf der Fahrt von Ludwigshafen nach Speyer. Wie aus der Verhandlung, zu der auch zwei deutsche Jungen geladen waren, hervorging, hat Reine leichsinnigerweise — das Gericht hob dies ausdrücklich hervor — dem Korporal Landreau, der sich in der Führung des Wagens nicht auskannte, das Steuerrohr übergeben. In der Hasenpühlgasse in Speyer verlor er die Gewalt über den Wagen und fuhr gegen eine Wand, wobei eines der dort spielenden Kinder, die zweiinhalb Jahre alte Therese Haack, vom Schutblech totgedrückt wurde. Beiden Angeklagten wurden mildernde Umstände angebilligt. Das Urteil lautete gegen Reine auf 200 Franken Geldstrafe ohne Bewährungsfrist, gegen Landreau auf 1 Monat Gefängnis (!) mit Bewährungsfrist.

Sportliche Rundschau

Sport

Klub zur Bahr-Bremen — Turnverein Mannheim 1846

Anlaßlich des Samstags nahm, auf dem T. V.-Platz im neuen Parkpark stattfindenden Wettspiels obiger Klubs werden die Gäste aus Bremen in folgender Aufstellung angetreten: v. d. Heyde, Groblich, Pflüger, Kling, Jürmer, Koch, Dey, G. Wilkens, Bremer, G. Wilkens, Schütte.

T. V. M. 1846 wird sich in seiner bewährten Aufstellung dem Gegner stellen wie folgt: K. Kuh, Schlenker, Spies, A. Reichert, Reck, Haack, J. Reichert, K. Weber, Hubel, Grotlich, Stenger.

Wetterbericht der badischen Landeswetterwarte

Voranschläge: Witterung: Für Samstag bis 12 Uhr nachts: Mild, auffrischende Südwestwinde, vorerst keine nennenswerten Niederschläge, Südbaden zeitweise heiter.

Herausgeber: Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2

Redaktion: Hermann Heine. Druckerei: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2. Verantwortlich: Dr. G. Haas — Redaktion: Hermann Heine — Druckerei: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2. Verleger: Dr. G. Haas — Druckerei: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2.

Knorr Haferflocken

Merkmale: Angenehmer feiner Geschmack — schnell kochend — ausgiebig — frei von Hülsen — nur in Paketen mit dem roten Streifen: Leicht quellend, milchig-süß, Vitamine —

Anmerkung: Unsere Vorfahren haben sich Jahrhunderte lang von Haferspeisen ernährt. Die jetzige Generation muß sich auch wieder mehr an diese gesunde und kraftspendende Nahrung gewöhnen.

Qualitäts-Lederjacken

für Herren und Damen, nach Wunsch Maßanfertigung ohne besonderen Preisaufschlag liefert konkurrenzlos billig *7157

Fr. Lempenau, Fabrikation feiner Lederbekleidungen Hinterhaus Rheinhäuserstr. 16 Hinterhaus

Drucksachen Industrie

für die gesamte Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim E. 6, 2

BADEN-BADEN

Waldhotel Fischkultur

wundervoll mitten im Walde, denkbar beste Verpflegung und Erholung. — Pensionspreis Mark 5.— Telefon 624 Bes. Hermann Lischke.

8217

Zukunftsreiche Existenz

bietet sich Herrn oder Dame mit 20.000 RM. bei sehr Doppelt-Einkommen. Adresse an erfragen in der Geschäftsstelle. *7199

Vermischtes

Möbel

Komplette Speisezimmer in reich, solid, und ganz einl. Ausf. für von 650.— bis 1200.— an H. Schwalbach Sö. B 7, 4 Tel. 21600 zwischen B 6 u. B 7.

Einige Perler Brücken

wenn nicht regulieren wert, nur 5000 nur 195.— RM. Angebots um 0 8 192 a. d. Grenz-Albat 65. 1.

Prachtvolle Schlafzimmer-Einrichtung

Birke poliert Maßnahmeypreis M. 786

Binzenhöfer

Möbelgeschäft und Schreinerei Augartenstr. 38 *7105



Sunlicht nur du allein

hast mir diese Freudenstunde bereitet: da ich alle meine Wäsche unversehrt blütenrein, und herrlich duftend, wieder wegschließen kann! Nie wieder werde ich meine köstlichen Sachen scharfen Waschmitteln ausliefern.

Sunlicht Seife löst mühelos allen Schmutz, ohne die Gewebe im geringsten anzugreifen.

Jetzt billiger! Der große Würfel 35 Pl. das Doppelstück 40 Pl.



Wieder-Eröffnung meines Ladengeschäftes
D 2, 14 Telephon 29934 D 2, 14
A. Sonnenfeld
Pissé, Hohlsaum-, Kurbel- u. Handstickerel
Aufzeichnen, Monogram-Stickerel.
Moderne Kanten in Shawis und Roekäume.
Spezialität:
Aufreinigung seidener Wäsche, Einkurbeln von Spitzen,
Neu aufgenommen: 2183
Elegante Filat-, Tüll- und Elamin-Stores zu billigen Preisen.

Herba-Seife
in Ozean-per's Original...
Herbavonille
E. J. Schmid, Frau D. Schmid, Hiesburg, St. Gallen, Schweiz.
So schreibt Frau D. Schmid, Hiesburg, St. Gallen, Schweiz: „Ich habe die Herba-Seife seit Jahren in Gebrauch und finde sie zu jeder Jahreszeit, zu jeder Art von Haut, Kopf- u. Gesicht, zu jeder Art von Verunreinigungen, zu jeder Art von Unreinigkeiten, zu jeder Art von Verunreinigungen, zu jeder Art von Unreinigkeiten...“
Rausch u. mild wirkend

Gummi-Mäntel

nur allerbeste deutsche und englische Fabrikate

für Damen und Herren

von M. 16.- für Damen
von M. 19.- für Herren an.

Neu-Eingang: 500 Stück

Wir führen keine alte Lagerware
nur neueste Modelle erster Qualitäten

Hill & Müller Kunststr. N 3, 12

Führendes und erstes Spezialgeschäft Südwestdeutschlands. 8544

Tanz

Schule K. Helm, F 6, 14. Tel. 31917

Nicht 4. März sondern Freitag, 11. März beginnt neuer Anfänger-Kurs. Anmeldung, auch für Perfektion Black-Bottom, Charleston usw. erbeten.

Für Garten- und Bienenbezieher:
Landschaftsgärtner
Nimmt noch einige Gärten entgegen. Beratungen werden modernisiert. 97209
Redolf Goldler, Augartenstraße 75.

Offene Stellen

Einige Damen

für leichte Verkaufstätigkeit, die guten Verdienst bringt, a s u s t. Keine Zeitschriften, keine Briefe etc. Bewerberinnen mit Ausweis Samstags nachmittag von 2-6 Uhr Berberstraße, Mühlbörcherstraße 5. gegenüber Schindler. *7168

Herbavonille

Herbavonille
Jahreskarte bewart. Paket
5 Pulver RM. 1.18. Schachtel mit 10 Pulvern RM. 1.28. Prospekte kostenlos durch Otto & Co., chemisch-pharm. Lab., Frankfurt a. M. (M. 288)

Herbavonille
Vorbeugungsmittel gegen Grippe

Verkäufe

Bechstein-Flügel

tadellos und schön im Ton
preiswert zu verkaufen.
Adresse in der Geschäftsstelle *7225

Schaufenster-Rückwand

neu verfertigt, billig zu verkaufen. 789

Spiegel und 9 Holz- u. Eisenherde

billig zu verkaufen. 7231

Jahres neuer, moderner Kinderwagen

billig zu verkaufen. *7241

Kauf-Gesuche

Büromöbel

Suche einige gebrauchte Schreibtische, Rollschränke und Stühle

gut erhalten. Angebote unter F 8 45 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7197

Holzbaracke

gut erhalt., auf Abbruch zu kaufen. Tel. 2 46 an die Geschäftsstelle. *7210

Kalkwagen

zu kaufen gesucht. Angebot u. D 8 85 an d. Geschäftsstelle. 8907

Herrenrad

gut erhalt., zu kaufen gesucht. Tel. 2 71 an die Geschäftsstelle. 8909

2 Uebersetz-Koffer

gut erhalt., zu kaufen gesucht. Tel. 2 71 an die Geschäftsstelle. 8910

Leeres Zimmer

ob. ein., möbl. Zimm. sofort zu mieten gesucht. (K 20.) Offer. Angeb. unter G M 64 an die Geschäftsstelle. *7220

Möbl. Zimmer

von sol. in. Mann in Stadt. Waldhof (Rade Venus-Werke) tel. gef. Kauf u. Preiszahlung. C O 163 a. d. Geschäftsstelle. *7242

Berufslehre

sofort. *7178

gut möbl. Zimmer

im Zentrum, m. bad., separat. Angeb. unter F E 32 an die Geschäftsstelle. *7224

gut möbl. Zimmer

möbl. m. Tel. Rade Waldhof, ob. Waldhof (Rade Venus-Werke) tel. gef. Kauf u. Preiszahlung. C O 163 a. d. Geschäftsstelle. *7197

sofort ein möbliertes Zimmer

mit separ. Eingang, wohnl. portiere oder 2. Stock. Angeb. unter G H 89 an die Geschäftsstelle d. Bl. 81025

Fast umsonst

erhalten Sie bei mir 858

Fahrräder, neu mit Gummi u. Freilauf von 45 Mk. an

Nähmaschinen von 170 Mk. an

Sprechmaschinen von Mk 40 an, bei nur 3 Mk. wöchentl. Abzahlung

Bei Kauf eines Sprechapparates 3 Schallplatten umsonst

H 3, 2 Pfaffenhuber Kaiser Wilhelmsstr. 23 Mannheim Ludwigshafen

Miet-Gesuche

Wohn- und Schlafzimmer

voll, teilw. möbliert, sep. Telefon und Zentralheizung, Garten, mögl. Wasser, Angebot unter F O 41 an die Geschäftsstelle. 81020

Möbl. Zimmer

für einige Stunden (ab 11 Uhr) mögl., sep., Eingang, gef. Angeb. unter G F 58 an die Geschäftsstelle. *7218

Vermietungen

Wohn- u. Schlafzimmer

gut möbliert, an nur soliden Herrn zu vermieten. 89057
Kaiserstraße 11, IV.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

m. Telefon per Tel. zu vermieten. 81007
Frau Armbrust, Rheinbammstr. 66
Tel. 24465.

Möbl. Zimmer

per Tel. od. 1. April an Herrn zu verm. Röhre-Röhre 67, Boden. 81008

Möbl. Zimmer

m. 1 od. 2 Betten zu vermieten. Heidelberg Hauptstr. 11, 2. St. *7067

2 schön möbl. Zimmer

m. Schreibtisch u. Tel. (Hof) an besser. zu vermieten. Tullbachstr. 10, 2. St. 16. *7128

Vermietet

Wer? Heiraten

will, leicht oder auch preimer sein. Hochzeit u. Hochzeitstag im Mannheimer Hotel. 81008

Privat-Auto

übernimmt Stadt u. Fernfahrten zu billiger Berechnung. Angeb. unter G D 85 an die Geschäftsstelle. *7110

Wo?

faun Mädchen 18 im Baden west. Ausbildung. Wirtschaftsbere. best. Anst. u. D A 175 an die Geschäftsstelle. *7187

30 30 Speisezimmer

(sp. Modelle)
auffallend billig abzugeben. *7164

Binzenhöfer

Wägebühnen u. Schreibereie. Mühlengraben Augartenstr. 38.

Geld-Verkehr

1. Hypothek RM. 40 000.-

auf erkl. Objekt in Mannheim von privater Geldgeberseite gesucht. Vermittler nicht erwünscht. Angebote unter C V 170 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2174

500-600 Mark

von Beamten in guter Lage. St. Gallen. monatl. Rente. zu verkaufen. Angeb. unter Z S 15 an die Geschäftsstelle. 89052

Mk. 5000.- bis 6000.-

von Beamten in guter Lage. St. Gallen. monatl. Rente. zu verkaufen. Angeb. unter Z S 15 an die Geschäftsstelle. 89052

200 Mk.

zu verkaufen gesucht. Angeb. unter F H 33 an die Geschäftsstelle. *7185

Mk. 3000.-

zu verkaufen gesucht. Angeb. unter F H 33 an die Geschäftsstelle. *7185

Stenotypistin

auch Anfängerin nicht über 17 Jahre sofort gesucht. Off. Angebote unter G N 65 an die Geschäftsstelle d. Bl. 81027

Prov. Reissende

Wahl d. Reissenden... *7207

Sprechstunden-hilfe

von einem Facharzte... *7208

Alleinmädchen

w. selbst. leben kann, m. gut. Bezahlung. *7180

Mädchen

m. gut. Bezahlung... *7128

Mädchen

mit guten Kenntnissen... *7212

Tagessmädchen

ständig u. zuverlässig... *7232

ein Kinderfräulein

für mein Kind. *7182

Stellen-Gesuche

Kaufmann

30 J. alt, unerm. Arbeitskraft... *7190

Junger Mann

20 Jahre alt, aus adl. Familie... *7213

Fräulein

20 J., sucht Stelle... *7233

Mädchen

aus gut. Hause sucht Stelle... *7193

arbeitwillige Mädchen

18 u. 17 J. alt, vom Lande... *7233

Kindergarten

m. nur prima Frau... *7178

Miet-Gesuche

1-2 Büroräume

im Stadtzentrum zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter F Q 43 an d. Geschäftsstelle. *7190

1-2 Büroräume

partiere, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Tel. kann großer Lagerraum mit großem Büro gekauft werden. E 7, 3. 2181

Gesucht:

Herrschaftl. 5-6-Zimmer-Wohnung

partiere oder 1. Stock möglichst in ruhiger Örtlichkeit. Geboten: Landeshausung in I. Etage 4 Zimmer, Klaviersaal und Wohnzimmer, ebenfalls Obdach. Angebote unter H P 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2192

Leeres Zimmer

ob. ein., möbl. Zimm. sofort zu mieten gesucht. (K 20.) Offer. Angeb. unter G M 64 an die Geschäftsstelle. *7220

Möbl. Zimmer

von sol. in. Mann in Stadt. Waldhof (Rade Venus-Werke) tel. gef. Kauf u. Preiszahlung. C O 163 a. d. Geschäftsstelle. *7242

Berufslehre

sofort. *7178

gut möbl. Zimmer

im Zentrum, m. bad., separat. Angeb. unter F E 32 an die Geschäftsstelle. *7224

gut möbl. Zimmer

möbl. m. Tel. Rade Waldhof, ob. Waldhof (Rade Venus-Werke) tel. gef. Kauf u. Preiszahlung. C O 163 a. d. Geschäftsstelle. *7197

sofort ein möbliertes Zimmer

mit separ. Eingang, wohnl. portiere oder 2. Stock. Angeb. unter G H 89 an die Geschäftsstelle d. Bl. 81025

Wirtschaft

sofort zu vermieten. Angebote unter F P 43 an die Geschäftsstelle. 81021

Lagerplatz

Rail-Denkstraße 7, 12-1500 qm m. Baracken... *7176

2-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. 2 Balkonen... *7188

Leeres Zimmer

ob. ein., möbl. Zimm. sofort zu mieten gesucht. (K 20.) Offer. Angeb. unter G M 64 an die Geschäftsstelle. *7220

Möbl. Zimmer

von sol. in. Mann in Stadt. Waldhof (Rade Venus-Werke) tel. gef. Kauf u. Preiszahlung. C O 163 a. d. Geschäftsstelle. *7242

Berufslehre

sofort. *7178

gut möbl. Zimmer

im Zentrum, m. bad., separat. Angeb. unter F E 32 an die Geschäftsstelle. *7224

gut möbl. Zimmer

möbl. m. Tel. Rade Waldhof, ob. Waldhof (Rade Venus-Werke) tel. gef. Kauf u. Preiszahlung. C O 163 a. d. Geschäftsstelle. *7197

sofort ein möbliertes Zimmer

mit separ. Eingang, wohnl. portiere oder 2. Stock. Angeb. unter G H 89 an die Geschäftsstelle d. Bl. 81025

Partier-Räume

als Büro oder Lager geeignet, zum 1. April zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *7000

Laden

Schöner Laden, für jedes Geschäft geeignet... *7221

Leeres Zimmer

an sol. in. Mann in Stadt. Waldhof (Rade Venus-Werke) tel. gef. Kauf u. Preiszahlung. C O 163 a. d. Geschäftsstelle. *7242

Leeres Zimmer

ob. ein., möbl. Zimm. sofort zu mieten gesucht. (K 20.) Offer. Angeb. unter G M 64 an die Geschäftsstelle. *7220

Möbl. Zimmer

von sol. in. Mann in Stadt. Waldhof (Rade Venus-Werke) tel. gef. Kauf u. Preiszahlung. C O 163 a. d. Geschäftsstelle. *7242

Berufslehre

sofort. *7178

gut möbl. Zimmer

im Zentrum, m. bad., separat. Angeb. unter F E 32 an die Geschäftsstelle. *7224

gut möbl. Zimmer

möbl. m. Tel. Rade Waldhof, ob. Waldhof (Rade Venus-Werke) tel. gef. Kauf u. Preiszahlung. C O 163 a. d. Geschäftsstelle. *7197

sofort ein möbliertes Zimmer

mit separ. Eingang, wohnl. portiere oder 2. Stock. Angeb. unter G H 89 an die Geschäftsstelle d. Bl. 81025

Partier-Räume

als Büro oder Lager geeignet, zum 1. April zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *7000

Laden

Schöner Laden, für jedes Geschäft geeignet... *7221

Leeres Zimmer

an sol. in. Mann in Stadt. Waldhof (Rade Venus-Werke) tel. gef. Kauf u. Preiszahlung. C O 163 a. d. Geschäftsstelle. *7242

Leeres Zimmer

ob. ein., möbl. Zimm. sofort zu mieten gesucht. (K 20.) Offer. Angeb. unter G M 64 an die Geschäftsstelle. *7220

Möbl. Zimmer

von sol. in. Mann in Stadt. Waldhof (Rade Venus-Werke) tel. gef. Kauf u. Preiszahlung. C O 163 a. d. Geschäftsstelle. *7242

Berufslehre

sofort. *7178

gut möbl. Zimmer

im Zentrum, m. bad., separat. Angeb. unter F E 32 an die Geschäftsstelle. *7224

gut möbl. Zimmer

möbl. m. Tel. Rade Waldhof, ob. Waldhof (Rade Venus-Werke) tel. gef. Kauf u. Preiszahlung. C O 163 a. d. Geschäftsstelle. *7197

sofort ein möbliertes Zimmer

mit separ. Eingang, wohnl. portiere oder 2. Stock. Angeb. unter G H 89 an die Geschäftsstelle d. Bl. 81025



Vierzig Jahre
Wronker
 Jubiläums
Sonderverkauf
 größten Stils!

Beginn: Samstag, den 5. März

Rastlosigkeit und das Bestreben dem kaufenden Publikum von jeher das Beste in größter Preiswürdigkeit zu bieten, haben das im Jahre 1887 von der Fa. Wronker gegründete Geschäft aus kleinsten Anfängen zu dem größten Mannheimer Warenhaus heranwachsen lassen. Für alle Mannheimer und über das Land hinaus ist unsere Firma als beste Bezugsquelle für alle Bedarfsartikel bekannt.

Unser Jubiläums-Sonderverkauf größten Stils

soll von Neuem den Beweis der großen Leistungsfähigkeit des Hauses Wronker erbringen und bitten wir Sie regen Gebrauch von dieser überaus vorteilhaften Einkaufs-Gelegenheit zu machen.

Warenhaus

Hermann

Gelegenheit zu machen.

Wronker A. G.
Mannheim